

Ruedi Schatz

Autor(en): **Weiss, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege = Rapport des activités / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(1979)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ruedi Schatz

Am Sonntag, dem 13. Mai 1979, ist Ruedi Schatz beim Wildwasserfahren tödlich verunglückt. Die Nachricht schlug ein wie ein Blitz und hat alle zutiefst erschüttert. Die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege hat durch dieses Ereignis viel mehr als ihren hingebungsvollen Präsidenten verloren, nämlich eine beseelende Kraft, die es braucht, um die Aufgaben des Landschaftsschutzes in die Tat umzusetzen.

Für Ruedi Schatz war die Rettung und Bewahrung der bedrohten Landschaft mehr als ein erstrangiges Politikum. Er litt unter der fortschreitenden Zerstörung oder Uniformierung unserer Landschaft als Heimat. Er erkannte in ihr

ein Stück Lebenssinn, ja eine eigentliche Lebensgrundlage, ohne die unser Dasein leer und hoffnungslos erscheint. Dabei war er selber aber immer hoffnungsvoll und sah überall, auch in schwierigen oder verfahrenen Situationen noch eine Chance. Wie keiner hat er um die letztliche Bruchstückhaftigkeit und die Begrenztheit des menschlichen Wirkens gewusst. Trotzdem oder gerade deshalb haben ihn die «Grenzen des Möglichen» stets fasziniert und herausgefordert, im Beruf, in seinen öffentlichen Ämtern und in seinem privaten Leben. Und nun ist er auf seine persönliche Weise das Opfer dieser Grenzerfahrung geworden. – Seine grosse alpinistische Laufbahn fand gleichsam ihre organische Entsprechung und Fortsetzung in seinem öffentlichen Einsatz für den Landschaftsschutz.

Ruedi Schatz war der erste Präsident und Mitbegründer der 1970 unter dem Patronat von Bundespräsident H.P. Tschudi geschaffenen Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz. Sein Wort und sein Rat waren in diesen Organisationen gerade deshalb von unschätzbarem Wert, weil er neben seinem grossen Sachverstand auf dem Gebiete des Landschaftsschutzes auch über umfassende Kenntnisse des Wirtschaftslebens verfügte und ein Fachmann für Finanzfragen war. Die Vereinigung derart unterschiedlicher Begabungen in einer Person ist selten genug. Sie hätte aber für den unerhörten Erfolg seines parlamentarischen Wirkens – zuerst im Kanton St.Gallen und ab 1975 im Nationalrat – kaum ausgereicht, wenn bei Ruedi Schatz nicht jene Glaubwürdigkeit hinzugekommen wäre, die vor allem im ideellen Bereich nur möglich ist, wenn Wort und Tat übereinstimmen. Die Treue seinen eigenen Idealen gegenüber hielt er nämlich auch als Geschäftsmann mit äusserster Konsequenz durch. Das gab all seinem Wirken zugunsten des Landschafts-, Natur- und Heimatschutzes etwas Unanfechtbares. Es fehlte seinen Vorstössen auch jegliches um die Gunst von Wählern oder Ratskollegen werbende Kalkül. Es ging ihm einzig um die Sache. Gerade deshalb schuf er sich auch bei politischen Gegnern ein hohes Ansehen. Er war Mitglied der vorbereitenden Kommissionen für das neue Raumplanungs- und das Hochschulgesetz und zuletzt der Kommission zur Überprüfung des Nationalstrassennetzes. Selbst in so heiklen Fragen wie derjenigen des Grundstückverkaufs an Ausländer konnte man auf seine Mitwirkung als Experte nicht verzichten, obschon oder gerade weil er sich hier ohne Rücksicht auf Ansehen profiliert hatte.

Es blieb bei Ruedi Schatz allerdings nie bei der blossen Ablehnung. Immer zeigte er auch Alternativen auf, die geeignet waren, den wirtschaftlichen Interessen der ansässigen Bevölkerung auch wirklich zu dienen. Die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz wird sich für die Aufgabe des Landschaftsschutzes im Sinne des Verstorbenen weiterhin unbeirrt einsetzen.

Hans Weiss